

Schönburger Tageblatt

Waldenburger Anzeiger.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächsterfolgende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.65 Mk., für den 2. und 3. Monat 1.10 Mk., für den 3. Monat 55 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate 1 Zeile 12 Pf., für auswärtig u. im amtlichen Teile 15 Pf.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirker Fr. Hermann Richter; in Kaufungen bei Herrn Fried. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Fernsprecher Nr. 9 **Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.** **Scheckkonto beim Postamt Leipzig 4436**

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frobsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Kemse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

N^o 176.

Sonntag, den 1. August

1915.

Witterungsbericht, aufgenommen am 31. Juli, Mittag 1 Uhr. — **Barometerstand** 761 mm reduziert auf den Meerespiegel. **Thermometerstand** + 19,0° C. (Morgens 8 Uhr + 19° C. Tiefste Nachttemperatur + 11° C.) **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach Lambrechts Polymeter 44 %o. **Taupunkt** + 7,0°. **Windrichtung**: West. **Niederschlagsmenge** in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. **Tages Witterungsaussichten** für den 1. August: Wechselnde Bewölkung.

Für Geflügelzüchter!

Hiermit wird bekannt gegeben, daß der Bezirksverband folgenden Geschäften größere Posten **Maiz** für Futtermittel zum Verkauf übergeben hat. Der Preis beträgt 17—18 Mk. für den Zentner.

1. Spar-, Kredit- und Bezugsverein Kemse,
2. Georg Krusche-Glauchau.
3. Bruno Eisenschmidt-Altstadt Waldenburg.
4. Paul Adermann-Oberlungwitz.

Glauchau, den 30. Juli 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holkenborff.

Zur Bauordnung für hiesige Stadt ist unterm 25. Juni 1915 ein I. Nachtrag, **Bau-erleichterungen bei Kleinhausbauten** betreffend, erlassen worden.

Der Nachtrag liegt auf der Ratskanzlei zur Einsicht aus; er tritt hiermit in Kraft.
Waldenburg, den 29. Juli 1915. **Der Stadtrat.**

Weizenmehl für Küchenzwecke

zum Preise von 24 Pfg. für das Pfund ist in folgenden Geschäften zu haben:

Firma **Albert Doffecker Nachf.**,
Wilhelm Ehrhardt,
Konsumverein,
Albin Lehmann,
Firma **Bernh. Dvitz Nachf.**,
Max Roth,
Friedrich Schaarschmidt,
Firma **W. Stolp Nachf.**,
Baldwin Tegner,
Anna Zimmermann.

Der Verkauf darf, wie bisher, nur gegen Weizenbrotmarken und bis zu 1 Pfund täglich für einen privaten Haushalt erfolgen.

Waldenburg, den 30. Juli 1915.

Der Stadtrat.

Die Oesterreicher in Lublin.

Der Kaiser hat den Generalen von Bothmer und Gerok den Orden Pour le mérite verliehen.

Deutsche Unterseeboote haben am Donnerstag 10 Schiffe versenkt. Zwei deutsche Unterseeboote operieren im Weißen Meer.

Mackensen hat die Offensive in Südpolen wieder aufgenommen.

Generaloberst von Woyrsch hat nordwestlich Zwangorod die Weichsel überschritten.

Die Russen haben zwischen Weichsel und Bug auf der ganzen Front den Rückzug angetreten.

In den Gouvernements Lublin und Radom haben die Russen alle Ortschaften verbrannt.

Die Russen wollen Warschau freiwillig räumen.

Keims ist von neuem beschossen worden.

Die französischen Verluste bis 1. Mai werden mit 732.000 Mann angegeben.

Das englische Parlament wurde bis zum 14. September verlagert.

Englische Blätter richten schwere Angriffe gegen Asquith.

Die englische Seewillkür wird gegen Norwegen und Schweden weiter ausgeübt.

Schweden errichtet in Westgotland eine drahtlose Telegraphenstation.

Der Papst hat einen Aufruf zum Friedensschluß an die kriegführenden Völker gerichtet.

Von den 100.000 Mann italienischen Verlusten ist der größte Teil gefallen.

Die Balkanstaaten erheben gegen die italienischen Ansprüche auf Albanien Einspruch.

In Rumänien stehen 60 Millionen Zentner Getreide zur Absendung nach Deutschland bereit.

Die Engländer haben die Insel Mytilene besetzt.

In der Nähe von Lemnos wurde ein großer Ozeandampfer mit Truppen an Bord torpediert.

Großfürst Nikolai hat einen Aufruf erlassen.

*Waldenburg, 31. Juli 1915.

Wir stehen am Ende des ersten Jahres des in seinen Ursachen von England angezielten Krieges. England hat eine ganze Welt gegen uns aufgebieten, um uns in die alte deutsche Ohnmacht zurückzuwerfen und einen gefährlichen Konkurrenten auf dem Weltmarkt zu beseitigen. Nebenbei versprach es sich aber auch, seine See- und Weltherrschaft weiter auszubauen. England hoffte nämlich, durch die Vernichtung Deutschlands, Erbeutung seiner Kolonien und den Zusammenbruch der Türkei sich einen zusammenhängenden Besitz in Afrika vom Kap bis Kairo zu schaffen und über Arabien und Kleinasien den afrikanischen Besitz mit dem indischen zu verbinden, so daß ein einheitliches Gebiet bis Kalkutta entstand.

England hat diesen Plan seit Jahrzehnten verfolgt. Im Norden Afrikas hat es sich den Sudan angeeignet und damit die Verbindung mit Britisch-Ostafrika erlangt. Von Süden her hat England zunächst die Burenrepubliken erobert und ist von Betschuana, von Rhodesia und anderem Binnenland bis zum Tanganyikasee vorgedrungen. Dazwischen befindet sich allerdings die portugiesische Kolonie Mozambique, aber Portugal ist ja schon seit langer Zeit ein treuer Vasall Englands und in seiner Ohnmacht nicht gefährlich. Nur Deutschland mit seiner Kolonie Deutsch-Ostafrika stand ihm noch im Wege. Es warf deshalb sein Auge auf unser Ostafrika, das ihm im jetzigen Weltkriege als reife Frucht in den Schoß fallen sollte. Zur Abringung im Süden und besonders wegen der Diamantenfelder begehrte es auch unser Südwestafrika, das es zur Zeit ja auch unter schwersten Kosten in Besitz genommen hat.

In Ostafrika und Kamerun haben die Pläne der Engländer noch nicht ausgeführt werden können. Zwar haben sie Darassalam mit ihren großen Schiffsgeschützen aus sicherer Ferne beschiesen können, aber zu Lande sind ihre Angriffe bisher kläglich gescheitert; im Gegenteil haben sie sich dort schwere Niederlagen geholt. Und das Schicksal unserer Kolonien wird nicht in Afrika, sondern auf den europäischen Schlachtfeldern entschieden. Aber da stehen die Aussichten für England nicht besonders günstig; sie werden sich sagen müssen, daß sie durch den bisherigen Verlauf des Krieges für ihre afrikanischen Pläne nicht vorwärts gekommen sind.

Der zweite Plan Englands, den indischen und afrikanischen Kolonialbesitz zu vereinigen, richtet sich vornehmlich gegen die Türkei; denn dazu braucht England das in türkischem Besitz befindliche Arabien und Südpersien. Der Widerstand der Türkei wurde nicht besonders hoch eingeschätzt, wenn man in Südarabien vorging, und in Persien hatte England in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht seit Jahrzehnten vorgearbeitet, so daß es auch hier damit rechnete, daß es mit seinen Absichten durchdringen würde. Als Gegner war hier nur Rußland zu fürchten, aber Rußland war ja Verbündeter und im Falle eines Sieges würde das Zarenreich anderweitig entschädigt. Ganz unerwartet zeigte aber die Türkei eine starke Widerstandskraft. Die Versuche, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, sind trotz der außerordentlich schweren Opfer, die das Unternehmen gekostet hat, bisher kläglich gescheitert und werden, auch wenn die Italiener noch zu Hilfe eilen sollten, wohl auch fernhin scheitern. Im Gegenteil müssen die Engländer

fürchten, daß die Türken eines schönen Tages den Suezkanal besetzen und den Engländern den Weg nach ihrer wichtigsten Kolonie abschneiden. Gelingt dieser Plan, so ist den Engländern die kräftigste Lebensader unterbunden. Und damit würde der Plan Englands, ein Reich von Kairo bis Kalkutta zu gründen, endgültig scheitern.

Durch den voraussehbaren Sieg der Zentralmächte und der Türkei schiebt sich damit ein Keil zwischen die englischen Pläne, die die Engländer vergeblich zu beseitigen versuchen werden, vielmehr werden sie die Herrschaft über den Suezkanal verlieren, über den sie gar kein Recht hatten, da seine Neutralität durch völkerrechtliche Verpflichtungen garantiert war. Um solche Verpflichtungen hat sich England bekanntlich nie gekümmert.

Wir stehen am Beginne des zweiten Kriegsjahres. Wenn nicht alles trügt, stehen bei Warschau wichtige Entscheidungen bevor, die allem Anscheine nach zu Gunsten der Zentralmächte ausfallen und hoffentlich zu einem baldigen Frieden führen werden. Soviel erscheint sicher, daß mit dem Frieden die Pläne Englands nach einer unbefristeten See- und Weltherrschaft scheitern werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Der Kaiser hat dem bayerischen General der Infanterie Graf von Bothmer und dem württembergischen General der Infanterie von Gerok den Orden Pour le mérite verliehen.

Die Kaiserin besuchte am Freitag mit der deutschen Kronprinzessin die von den Russen verwüsteten Orte Abschwangen und Domtau.

Reichstagsabgeordneter **Vassermann** hielt in Köln auf der gemeinsamen Sitzung der nationalliberalen Parteileitungen der Rheinprovinz eine Ansprache, in der er sagte, das deutsche Volk werde nicht eher ruhen, als bis es Englands Weltmacht dunkel völlig niedergebeugt habe. Das will unser Volk. Das größere und stärkere Deutschland muß kommen. Eine Politik des schwächlichen Zurückweichens ist entschieden abzulehnen.

Nachdem wir die Doppelzüngigkeit der amerikanischen Politik zur Genüge kennen gelernt haben, ist es kein Wunder, wenn die Bereitwilligkeit, mit der wir die Noten des Herrn Wilson bisher angenommen und beantworteten, allmählich zu erlahmen beginnt. Amerika hat auf die letzte Note noch keine Antwort von uns bekommen, man hat sie in ihren Einzelheiten auf dem Auswärtigen Amt noch